

Zusammenarbeit für AUKM?

Dr. Jan Freese
Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume
Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung

15.05.2019, Bonn

dvs*
Deutsche Vernetzungsstelle
Ländliche Räume

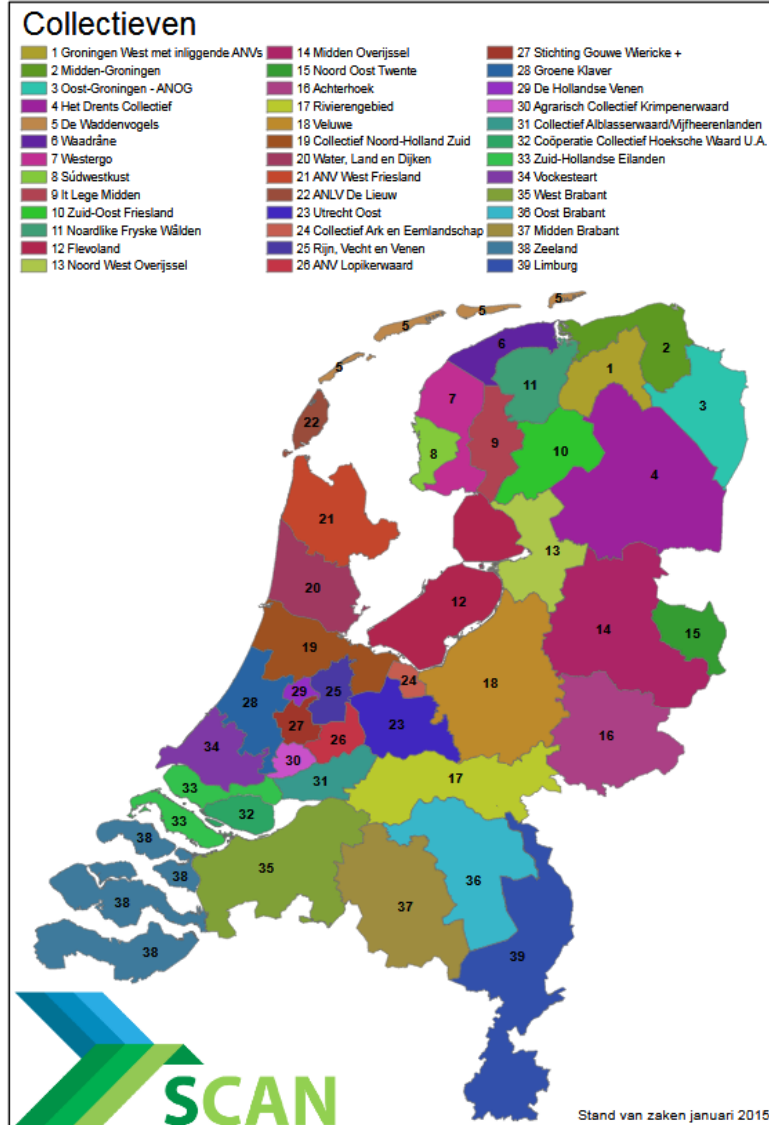
GAP nach 2020 – Herausforderung Agrarumweltschutz

- Zentrales Instrument zur Umsetzung des freiwilligen Naturschutzes: lange Tradition, hohes Budget, viele Maßnahmen (möglich)
- hoher Kontroll- und Verwaltungsaufwand, fehleranfällig
- Dennoch oft geringe Wirksamkeit der Maßnahmen und mehr Flexibilität für Betriebe nötig

Was noch?

- Von Maßnahmen zum Management, Information & Beratung für öffentliche Leistungen der LW, lokale Zusammenarbeit (Leader, EIP, ...)
- Neue Impulse für den Umwelt-, Tier-, Klima- und Naturschutz in der LW sind nötig!

Niederlande 2016



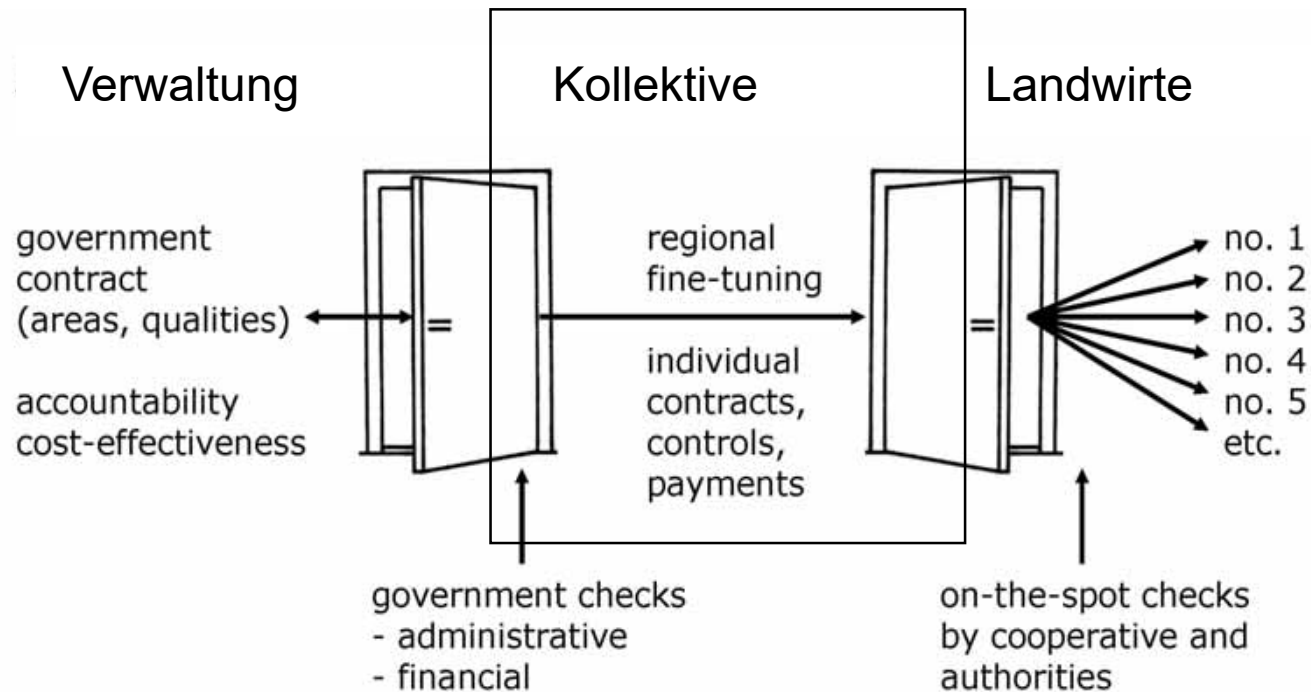
**von 13.500 AUM-Verträgen zu 39
landwirtschaftlichen
Umweltkooperationen**

Gemeinsame
Stiftung (Collectief
Agrarisch Natuurbeheer)

Das Niederländische Modell

- * Fokus auf Biodiversität (und Gewässerschutz), Definition von Zielarten und zugehörigen Lebensräumen
- * Regionales Budget, auf Grundlage von abgestimmten Zielen und Maßnahmenkosten, Tendenziell hohe Förderbeträge
- * Abwicklung ausschließlich über die 39 Kooperationen
- * Verträge Kooperation – Landwirten: individuelle Maßnahmenkalkulation, flexible Laufzeiten, Anpassungen möglich
- * Kooperation (Beratung, Verwaltung, Monitoring) wird finanziert, 15-30% Transaktionskosten
- * Neue Problemlösungskultur in den Kooperationen
- * Vorbereitung, Gutes Zusammenspiel von Praktikern und Regierung sowie konkrete Verhandlungen mit der EU
- * Mut zur Veränderung und Gestaltungswillen, Verantwortungsübernahme auf regionaler Ebene

Das Niederländische Modell



Das **Vordertür – Hintertür genannte Modell**: Die Verwaltung vereinbart die Ziele und Maßnahmen nur noch mit den landesweit 39 Kollektiven. Diese organisieren die Maßnahmenumsetzung in Eigenregie über privatrechtliche Vereinbarungen mit den Landwirten. Die Kollektive stellen die für die EU nötigen Informationen bereit.

Das Niederländische Modell

Schwierigkeiten:

- * **Kulissenbezogene Förderung setzt räumliche Schwerpunkte, früher ca. 13.500 Landwirte, heute werden noch ca. 7.000 Landwirte gefördert.**
- * **Keine „hellgrünen“ AUKM in den Niederlanden, keine Ökolandbauförderung**
- * **Technische Ausstattung (EDV) musste neu aufgebaut werden, auch die Zahlstellen mussten und müssen geschult werden („Learning Management“), Handbücher, Zertifizierungen**
- * **Lange Vorlaufzeit, Modellprojekte, Erfahrungen gesammelt**
- * **Finanzielle Risiken bei den Genossenschaften**
- * **Umweltwirkung bleibt abzuwarten**

Das Niederländische Modell – Chancen in D

Gemeinschaftliche AUKM dort einsetzen, wo Zusammenarbeit möglich und nötig ist:

- * Extensive Grünlandregion gemeinsam managen
- * Wasserschutz-/ Gewässerrandstreifen gemeinsam bereitstellen
- * Artenschutzherausforderungen lokal mit Maßnahmenmix und Management meistern
- * Ergebnisorientierte Maßnahmen in zool. Artenschutz
- * Landwirtschaft und Förderung in Schutzgebieten abgestimmt managen
- * Mindestausstattung in Intensivregionen bereitstellen
- * ...

Zusammenarbeit für AUKM

Was haben wir in D?

- * gemeinschaftliche AUKM (Art. 28 ELER)
- * Zusammenarbeit (Art. 35 ELER, GAK-MSL A)
- * ELER- und Landesmittel-Projekte, Landschaftspflege, Beratung

Was kann Zusammenarbeit für AUKM leisten?

- * Regionale Zielbestimmung und Kommunikation
- * Beratung (höhere Teilnahme, bessere Umsetzung)
- * Verwaltungsvereinfachung (-Verlagerung)
- * Überbetriebliche oder regionale Koordination von Maßnahmen
- * Monitoring
- * Verantwortung ausweiten

Synopse zum Modell:

www.netzwerk-laendlicher-raum.de/eler/massnahme-kooperation/aukm-in-den-niederlanden

Dr. Jan Freese
Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume
Referat 322
Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE)

Deichmanns Aue 29, 53179 Bonn
Telefon: +49 (0)228 6845-3477
Fax: +49 (0)228 6845-3361
E-Mail: jan.freese@ble.de
Internet: www.ble.de und www.netzwerk-laendlicher-raum.de